

Schritt für Schritt: Datenrettung mit GetDataBack

So machen Sie bei Ihrer Datenrettung mit GetDataBack alles richtig:

Schreiben Sie bitte ab sofort absolut nichts mehr auf die Platte, von der Sie Daten retten wollen!

I. Installation

I.I. Installation eines Datenrettungscomputers

Hier finden Sie die Beschreibung zur Einrichtung eines Datenrettungscomputers.

Bevor Sie irgendetwas anderes unternehmen, sollten Sie folgendes tun:

1. Wenn die Platte, von der Sie Daten retten wollen, Ihre Master/Boot-Platte (C:) ist, entfernen Sie diese bitte aus dem System und bauen diese in einen anderen Computer als „Slave“/Zweitplatte ein. Wie dies bewerkstelligt wird, ist im Folgenden beschrieben.
2. Falls die Platte mit dem Datenverlust bereits eine zweite oder eine externe Festplatte ist (siehe **I.II.II. Externe Platten**), können Sie die Einrichtung so belassen wie sie ist. Bitte gehen Sie dann direkt zum Punkt **II.I. GetDataBack installieren**.
3. Wenn Ihre Platte eine Laptop- oder Notebook-Platte ist, gehen Sie bitte direkt zum Punkt **I.II.I. Laptop-Platten**.

I.II. Entfernung der betroffenen Festplatte und Einbau als Slave-Platte

Wenn Sie noch nie zuvor eine Festplatte ein- oder ausgebaut haben, folgen Sie bitte dieser einfachen Anleitung.

1. Zuerst sollten Sie Ihren Computer ausschalten und den Netzgerätestecker ziehen. Danach können Sie Ihr PC-Gehäuse öffnen. Das ist schnell erledigt, da dort meist nur einige kleine Schrauben zu öffnen sind. Im Inneren des Gehäuses werden Sie Ihre Festplatte finden, die durch zwei Kabel angeschlossen ist. Eines davon ist das IDE-Kabel (es ist flach und vieladrig), also das Datenkabel, das andere ist das Stromversorgungskabel (Kabelfarben sind rot, gelb, schwarz). Gegebenfalls ist die Festplatte selbst auch noch mit einigen Schrauben im Gehäuse befestigt, die natürlich auch gelöst werden müssen. Danach können Sie die Festplatte von den Kabelverbindungen lösen, diese lassen sich einfach abziehen. Das ist bereits alles: Nehmen Sie nun die Platte und installieren Sie diese in einem anderen Computer.

Dazu haben Sie nun zwei Möglichkeiten:

- Wenn Sie einen anderen funktionierenden Computer besitzen, installieren Sie die betroffene Platte dort als Slave-Platte. Bitte beachten Sie unbedingt, dass Sie zur Speicherung der geretteten Daten auf diesem PC über ausreichenden freien Speicherplatz verfügen müssen. Natürlich können Sie den Computer eines Freundes oder Bekannten dazu nutzen, wenn er damit einverstanden ist.

- Wenn Sie keinen anderen funktionierenden Computer haben, können Sie auch Ihr altes System als Ausgangsbasis für die Datenrettung nutzen. Dazu benötigen Sie dann eine weitere Festplatte (auch diese sollte über entsprechend freien Speicherplatz verfügen, um die geretteten Daten aufnehmen zu können) und Sie müssten ein Windows Betriebssystem auf dieser Festplatte installieren. Nehmen Sie dann diese Extra-Platte als Master/Boot-Platte Ihres Computers und installieren Sie die Problemlatte als Slave.

2. Installieren Sie die Festplatte als Slave/Zweitplatte. Zuerst müssen Sie die Festplatte als SL/Slave „jumpern“. Der Jumper ist eine kleine Kontaktbrücke. An Ihrer Festplatte

gibt es an der schmalen Seite kleine Steckkontakte (pins) aus Metall, auf ihnen steckt eine kleine Plastikbrücke. Diese müssen Sie nun ggf. umsetzen, die für unseren Fall gewünschte Position ist jene als Slave (Bezeichnung SL, entweder findet sich ein Schaubild auf dem Etikett der Festplatte oder die Position ist im Plastik eingraviert). Jetzt müssen Sie nur noch die Platte mit dem Datenverlust in den zweiten Steckplatz auf dem IDE-Kabel stecken. Man kann hier, wenn man umsichtig vorgeht, nichts falsch machen, da die Stecker nur in einer Richtung passend sind. Bitte keinesfalls Gewalt anwenden. Auch diese zweite Platte benötigt eine Stromversorgung, bitte schließen Sie sie an eines der rot/gelb/schwarzen Stromkabel an.

3. Jetzt können Sie den Gerätestecker Ihres Computers wieder einstecken, um den Datenrettungscomputer zu starten. Stellen Sie sicher, dass die zweite, eben installierte Festplatte erkannt wird. Dies können Sie in der Windows Datenträgerverwaltung tun. Um dorthin zu gelangen, klicken Sie bitte auf Start>Systemsteuerung>Verwaltung>Computerverwaltung>Datenträgerverwaltung. Wenn Ihre Festplatte dort nicht angezeigt wird, ist sie entweder physikalisch beschädigt oder der Einbau wurde nicht korrekt vorgenommen. Wenn Sie vermuten oder wissen, dass Ihre Platte physikalische Beschädigungen aufweist, müssen Sie sie bei einem Datenrettungslabor einreichen, welches auf solche Fälle spezialisiert ist. Wenn dies nicht der Fall ist, prüfen Sie bitte die Verkabelung und die oben beschriebene Jumperung als Slave-Platte. Wenn auch dies zu keinem anderen Ergebnis führt, bringen Sie den Computer am besten zu einem örtlichen Computerservice und bitten dort um Unterstützung.

I.II.I. Sonderfall: Ihre Platte ist eine Notebook/Laptop-Festplatte.

Wenn Sie Daten von einer Notebook/Laptop-Festplatte retten müssen, können Sie entweder:

1. Die Platte aus dem Notebook/Laptop entfernen und sie an das IDE-Kabel eines Desktop-Computers anschließen. Es ist erforderlich, den Ausbau der Platte aus dem Notebook/Laptop vorher zu klären, für gewöhnlich sind die Festplatten moderner tragbarer Geräte herausnehmbar, eventuell sind ein oder zwei Schrauben zu lösen. Aber bitte vergessen Sie auf keinen Fall, vor dem Ausbau der Festplatte das Notebook/Laptop herunterzufahren und die Stromversorgung zu unterbrechen. Nun benötigen Sie noch ein IDE-Adapter, welchen Sie in jedem PC-Geschäft für ca. € 10,00 finden dürften. Jumpern Sie Ihre Notebook/Laptop-Festplatte als Slave und verbinden Sie diese mit einem Windows-Rechner.
2. Eine Alternative stellt die Herstellung einer WinPE/BartPE Boot-CD dar, von der aus Sie GetDataBack dann starten können. Dies ist zwar ein wenig komplizierter, funktioniert aber ebenso gut und ist eine Möglichkeit für diejenigen, deren Platte sich nicht aus dem Notebook/Laptop entfernen lässt. Bitte denken Sie daran, dass Sie für die geretteten Daten noch ausreichend Speicherplatz benötigen werden. Dies kann ein USB-Stick sein, der an das Notebook angebracht wird oder eine Netzwerplatte. Ausführlichere Informationen zur Erstellung einer WinPE/BartPE Boot-CD finden Sie auf unserer Website unter <http://www.datenrettung-etc.de/datenrettung-boot-cd.htm>.

I.II.II. Sonderfall: Externe Festplatten

Daten von externen Festplatten, wie zum Beispiel USB-Platten, können mit GetDataBack genau so wie von internen Festplatten gerettet werden.

Allerdings nimmt der Scanvorgang dabei wesentlich mehr Zeit in Anspruch als der bei einer internen Festplatte, dies gilt insbesondere für den USB1-Anschluß. Der Scan der Platte kann bis zu zehnmal länger dauern, ausgehend von einer Dauer für eine 100GB Festplatte von rund zwei Stunden, könnte es per USB ca. 20 Stunden dauern. Daher können wir nur empfehlen, wann immer möglich, die Festplatte aus ihrem Gehäuse zu entfernen und sie direkt an das IDE-Kabel eines Desktop-PCs anzuschließen. Wenn Sie befürchten, die Garantie erlösche bei Entfernung der Platte aus dem Gehäuse, so bleibt Ihnen nur die Möglichkeit, alles so zu belassen und geduldig zu sein.

II. Installation der Software

II.I. GetDataBack installieren

Der anstrengende Teil der Arbeit liegt nun bereits hinter Ihnen. Da Sie jetzt Ihren Datenrettungscomputer eingerichtet haben, laden sie jetzt bitte von unserer Website die kostenlose Demo-Version von GetDataBack herunter. Es gibt zwei Versionen der Software: GetDataBack für FAT rettet Daten FAT-formatierter Festplatten und GetDataBack für NTFS ist für NTFS-formatierte Festplatten bestimmt.

Wenn Sie nicht wissen, wie Ihre Festplatte formatiert war, finden Sie hier eine kleine Anleitung zur Produktauswahl:

Wenn das Betriebssystem auf Ihrer Problemplatte Windows 95, 98, ME war oder wenn es sich um eine Compact Flash Card, einen USB-Stick, eine externe Festplatte (die Sie nicht selbst formatiert haben) oder um eine Diskette handelt, ist das Dateisystem ziemlich wahrscheinlich FAT und Sie werden GetDataBack für FAT benötigen.

Wenn das Betriebssystem auf Ihrer Problemplatte Windows NT, 2000 oder XP war, benötigen Sie GetDataBack für NTFS. Bitte beachten Sie: Windows XP verwendet beide Dateisysteme, es kann also entweder FAT oder NTFS sein. Festplatten, die größer als 32 GB sind, sind meistens NTFS formatiert.

Wenn Sie noch immer nicht sicher sind, welche Software Sie benötigen: Es ist nicht schlimm, sowohl GetDataBack für FAT als auch GetDataBack für NTFS zu erproben. Sie werden nichts beschädigen, indem Sie eine nicht passende Version verwenden. Wenn sich nach dem Scannen der Festplatte in Schritt 2 des Programms keine verwendbaren Dateisystemseinträge finden, beginnen Sie einfach mit der jeweils anderen Version noch einmal.

Bitte installieren Sie GetDataBack auf der Master/Boot (C:) - Festplatte Ihres Datenrettungscomputers.

III. Betrieb von GetDataBack

Sie starten GetDataBack, indem Sie folgende Menu-Punkte auswählen: Start>Alle Programme>GetDataBack.

III.I. Willkommen-Bildschirm

Das erste Bild sieht so aus:



III.I.I. Datenverlustszenario:

Die einzige Eingabe, die Sie hier vornehmen müssen, ist die für ein Datenverlustszenario. Bitte lesen Sie die fünf Auswahlpunkte sorgfältig durch und entscheiden dann, welches am ehesten Ihre Situation widerspiegelt. Es ist völlig ausreichend, die Standardeinstellungen zu wählen, wenn Sie sich für eine andere Auswahl nicht entscheiden mögen oder wenn Sie nicht wissen, was mit Ihrer Festplatte genau geschehen ist. Die Standardeinstellungen sind die empfohlenen für die weitaus meisten Datenrettungen und ermöglichen die optimalen Datenrettungsergebnisse.

Klicken Sie danach bitte rechts unten auf „Weiter“.

III.II. Schritt 1 – Wähle Laufwerk

Schritt 1 sieht so aus:



III.II.I. Schritt 1 Bildschirm

Auf der linken Seite erhalten Sie eine Auflistung aller vorhandenen Laufwerke in Ihrem System. Bitte wählen Sie nun Ihre Problemplatte aus dieser Liste aus. Wenn Sie die Platte wie oben beschrieben als Slave-Platte installiert haben, wird der Eintrag „2. Festplatte (HD129:)“ heißen. Wenn Sie mehr als eine Festplatte im System hatten, bevor Sie die Problemplatte hinzufügten, wird diese 3., 4. oder 5. Festplatte usw. heißen. Auf keinen Fall sollte sie als 1. Festplatte genannt sein, da dies hieße, die Platte, von der Sie eigentlich Daten retten wollen, wäre immer noch als Master/Boot-Festplatte konfiguriert.

Wählen Sie die Platte, von der Sie Daten retten wollen bei **Physikalische Laufwerke** aus. Wählen Sie den Eintrag bei Physikalische Laufwerke vor irgendeinem anderen angebotenen bei den Logischen Laufwerken aus, da dies die besten Ergebnisse erzielt.

Für gewöhnlich besteht keine Veranlassung, die im Menüpunkt „Optionen“ angebotenen Möglichkeiten manuell zu verändern. Auch von Eingaben im Feld „Partieller Scan“ sollte Abstand genommen werden, da dieses Menu nur für Experten empfohlen wird und die Datenrettungsergebnisse nicht grundsätzlich verbessern wird.

Klicken Sie dann bitte rechts unten auf „Weiter“.

III.II.II. Scan der ausgewählten Festplatte

GetDataBack wird nun Ihre ausgewählte Festplatte nach jeder erhältlichen Information hinsichtlich des ursprünglichen Dateisystems durchsuchen. Der Scan benötigt einige Zeit, Sie sollten sich auf wenigstens eine Stunde Dauer einstellen, die für jede 50 GB benötigt wird.

Wenn allerdings der Scan wesentlich länger als diese Zeit andauert, ist etwas nicht in Ordnung. Es ist aber durchaus normal, wenn der Scan nicht innerhalb weniger Stunden abgeschlossen ist.

Es gibt einige Gründe für eine (zu) lange Dauer eines Scans:

1. Ihre Platte hat ein **physikalisches Problem**. Wenn die Festplatte eine Vielzahl von **schlechten Sektoren** aufweist (dies sind beschädigte Areale auf der Festplatte, die nicht mehr gelesen werden können) oder anderweitig beschädigt ist, kann der Scan sehr lange dauern, wenn er überhaupt jemals beendet wird.

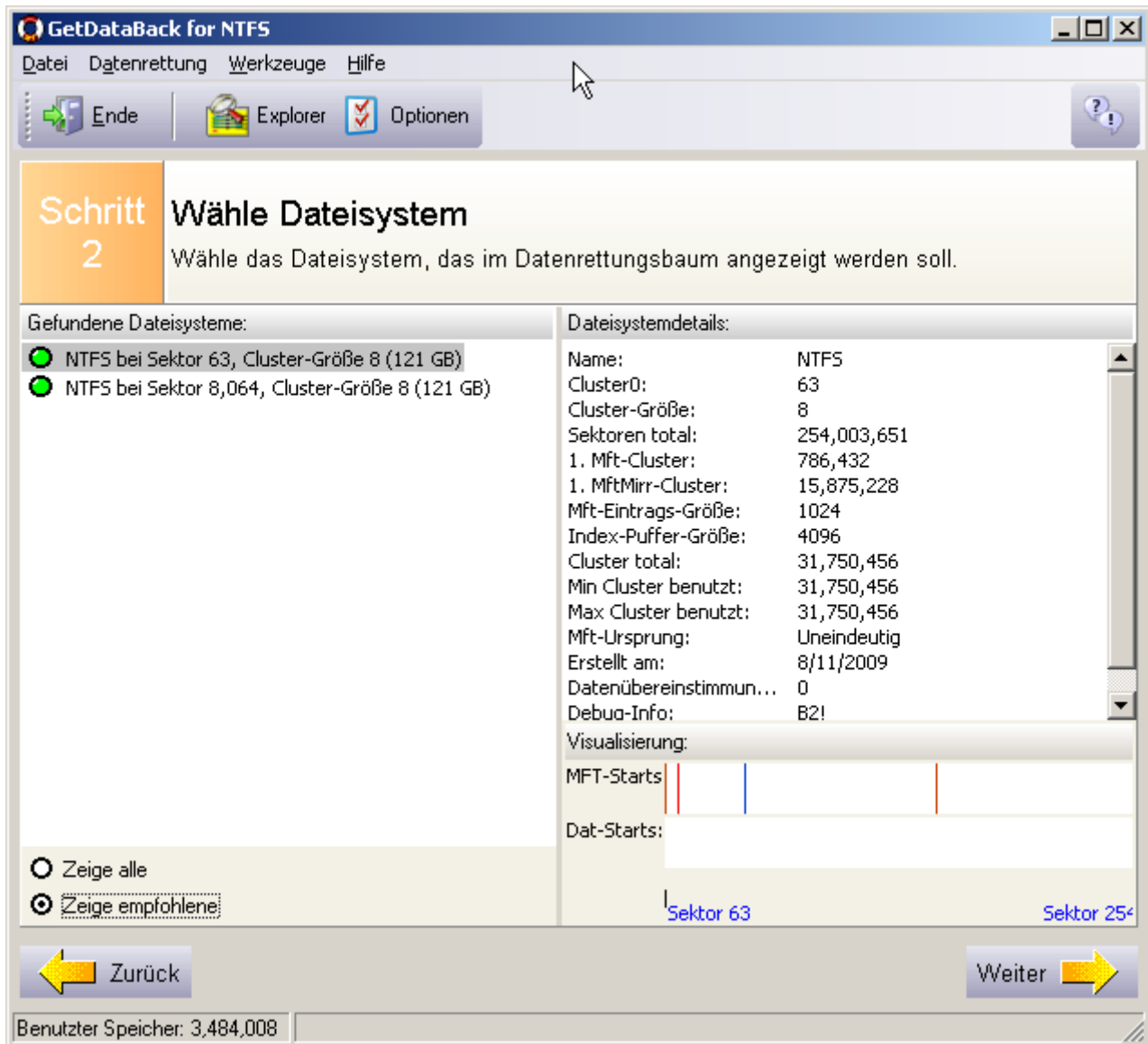
Wenn Sie nur gelegentlich Meldungen über schlechte Sektoren erhalten, aber der Scan ansonsten voranschreitet, wählen Sie bitte „Ignorieren“ im Warnhinweis und lassen Sie den Scan weiterlaufen.

Wenn Sie aber viele solcher Lesefehler-Meldungen erhalten, der Scan stockt oder stehen bleibt oder ewige Zeit benötigt, ist es die beste Wahl, den Scan abzubrechen und zunächst einmal ein Image Ihrer beschädigten Platte zu erstellen. Dadurch können Sie den physikalischen Stress, der auf die Platte (die, wenn bereits physikalisch beschädigt, jederzeit komplett ausfallen kann) wirkt, verringern. Wenn Sie erst einmal dieses Image erstellt haben, können Sie die Datenrettung von diesem vornehmen und müssen nicht weitere Beschädigungen Ihrer Festplatte riskieren. Um ein Image anstelle der Festplatte zu scannen, gehen Sie bitte zu Schritt 1 des Programms und wählen dort anstelle der Festplatte „Image-Dateien“. Sie können GetDataBack verwenden, um ein Image zu erstellen, Sie müssen dabei nur berücksichtigen, dass Sie Ihnen auch für dieses Image ausreichend Speicherplatz auf einer anderen Platte zur Verfügung stehen muss. Hinweise zur Herstellung eines solchen Images finden Sie auf unserer Website: <http://www.datenrettung-etc.de/gdbimage.htm>.

2. Sie scannen eine Externe **Festplatte** an einem USB-Port (USB-Anschluß). Bei einer Festplatte, die auf diese Weise mit dem Datenrettungscomputer verbunden ist, wird der Scan viel länger dauern als bei einer direkt mit dem internen IDE-Kabel verbundenen Platte. Dies kann sogar bis zu zehnmal so lange sein, insbesondere, wenn USB1 verwendet wird. Erwägen Sie bitte, die Platte aus dem Gehäuse zu entfernen und sie direkt mit einem IDE-Kabel zu verbinden. Siehe dazu auch Kapitel **I.II.II. Externe Festplatten**.

III.III. Schritt 2 – Wähle Dateisystem

In Schritt 2 sehen Sie dies:



III.III.I. Schritt 2 - Bildschirm

Auf der linken Seite des Bildschirms sehen Sie eine Liste der möglichen Dateisysteme, die GetDataBack gefunden hat. Verwechseln Sie diese Dateisystemeinträge bitte nicht mit Dateien und Ordnern, die Sie zu retten beabsichtigen – diese werden Ihnen erst in Schritt 3 der Software angezeigt.

Jeder Eintrag repräsentiert eine (mögliche) Partition der Platte. Wenn Sie mehr als eine Partition hatten, die Sie retten möchten (z. B. logische Laufwerke C:\ und D:\) ist es ggf. erforderlich, zwischen den Schritten 2 und 3 des Programms hin- und herzugehen und die entsprechenden Einträge separat auswählen, um alle Daten zu retten.

Bitte beachten Sie: Wenn Sie sowohl FAT als auch NTFS Partitionen hatten, die Sie nun retten wollen, müssen Sie beide Versionen der Software laufen lassen, zuerst GetDataBack für FAT, danach GetDataBack für NTFS oder umgekehrt.

Die Dateisystemeinträge werden aus den Dateisysteminformationen, die GetDataBack während des Scans gesammelt hat, konstruiert und dann dazu verwendet, die verlorenen Daten - wie auf der Platte vor dem Datenverlust vorhanden - und die erforderlichen Informationen zu Ort und Inhalt Ihrer Dateien haltend, zu rekonstruieren. Standardmäßig ist

das genaueste Dateisystem automatisch an erster Stelle genannt, so dass Sie sich zu diesem Zeitpunkt im Programm nicht um andere Einträge oder solche, die bei Anklicken von „Zeige alle“ erweitert dargestellt werden, kümmern müssen.

Auf der rechten Seite wird eine detaillierte Beschreibung der gefundenen Dateisysteme angezeigt. Diese Information wird primär von unserem technischen Support benötigt.

Wählen Sie nun den ersten Eintrag der Liste und klicken Sie auf „Weiter“.

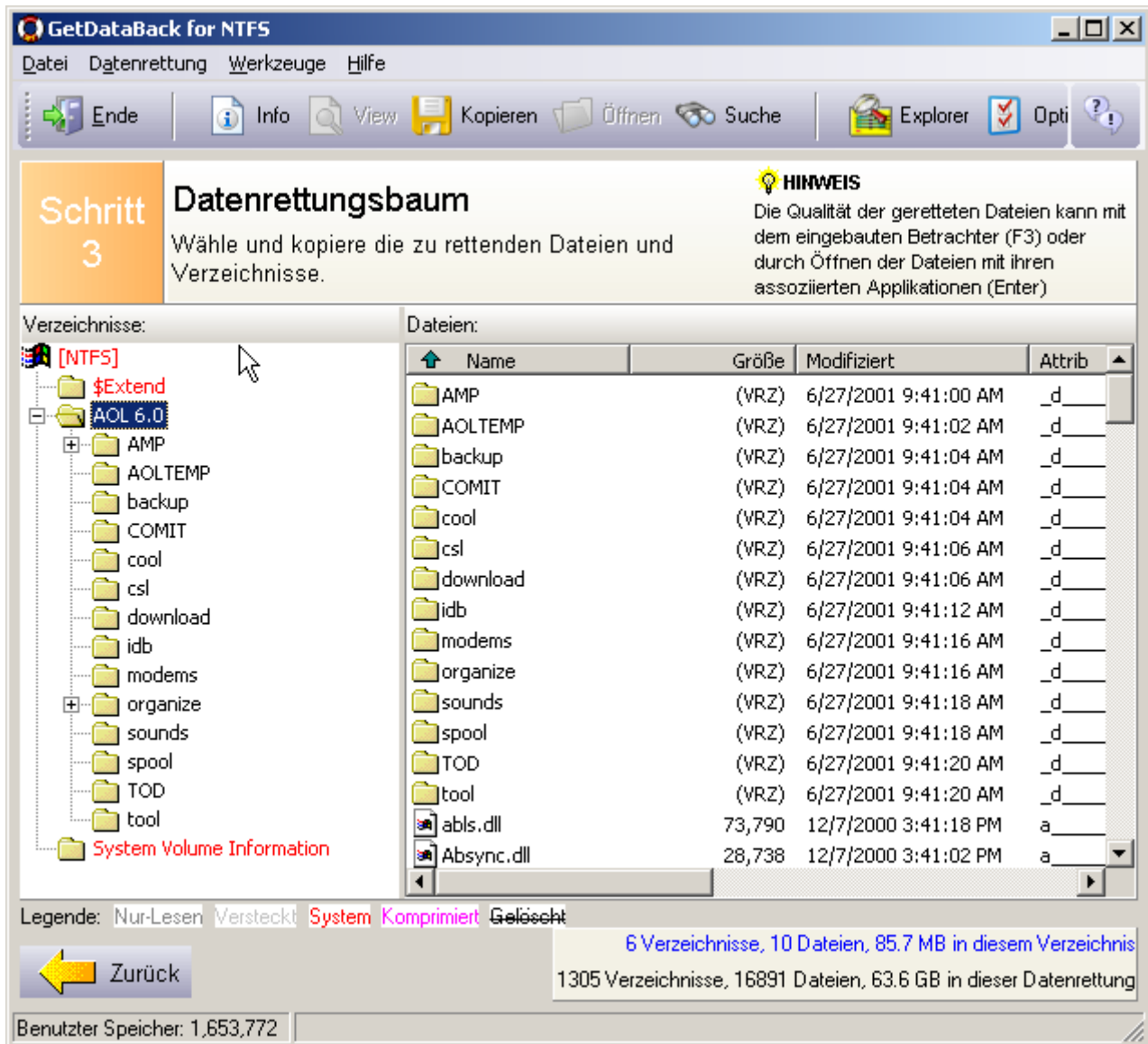
III.III.II. Keine Einträge in Schritt 2

Wenn Sie keine Einträge in Schritt 2 sehen, kann dies folgende Gründe haben:

1. Sie haben nicht die **gesamte physikalische Platte** in Schritt 1 zum Scan ausgewählt. Wenn Sie nur einen Teil der Festplatte oder nur eine Partition auswählen oder den Scan auf ein bestimmtes Areal eingrenzen, in dem Sie einen partiellen Scan einstellen, kann GetDataBack in einigen Fällen nicht das **ursprüngliche** Dateisystem wiederherstellen oder findet erst gar nicht genügend Informationen, um ein Dateisystem zu rekonstruieren.
2. Sie verwenden die **falsche Version** der Software. GetDataBack existiert in zwei Versionen. Sie benötigen GetDataBack für FAT, wenn das originale Dateisystem, also das, welches beim Datenverlust auf Ihrer Platte vorhanden war, FAT war und Sie benötigen GetDataBack für NTFS, wenn es NTFS war. Wenn Sie nicht sicher sind, welches der beiden das System Ihrer Festplatte war, lesen Sie bitte dazu noch einmal das Kapitel „GetDataBack installieren“. Sie können unseren Technikern auch einen „Schnappschuss“ Ihrer Datenrettung aus Schritt 2 des Programms senden, sie können Ihnen dann mitteilen, ob Sie die richtige Version verwenden. Um einen solchen Schnappschuss zu erzeugen, klicken Sie bitte im Menü unter dem Punkt „Hilfe“→„Schnappschuss für Support“. So wird eine kleine Textdatei mit detaillierten Informationen der von Ihnen im Programm für die Datenrettung getroffenen Einstellungen generiert. Bitte senden Sie diese Datei per E-Mail an support_europe@runtime.org.
3. Ihre Festplatte ist **physikalisch beschädigt**, und GetDataBack kann keine ausreichende Anzahl von Sektoren auslesen, um die erforderlichen Informationen zu sammeln. Wenn Sie während des Scanvorgangs viele Fehlermeldungen erhalten oder Sie von vornherein schon wissen, dass Ihre Platte ein physikalisches Problem aufweist, kann diese bereits zu beschädigt sein, um Daten mittels einer Software retten zu können. Es kann sein, dass Sie Ihre Festplatte nur noch mit Hilfe eines Datenrettungslabors lesen lassen können. Bitte kontaktieren Sie dazu unseren technischen Support, er wird Ihnen dabei behilflich sein, diesen Fall zu erkennen.
4. Sie scannen eine externe **Festplatte**. Da es bei einem Scan via USB-Schnittstelle keine Fehlerüberprüfung gibt, werden Fehler beim Lesen der Festplatte nicht an das Programm GetDataBack berichtet. Es kann daher vorkommen, dass die Software nicht in der Lage ist, eine ausreichende Menge der notwendigen Datei-Informationen zu finden und deshalb kein Dateisystem darstellen kann. Es ist besser (und wesentlich schneller), die externe Festplatte direkt mit dem internen IDE-Kabel zu verbinden. Bitte lesen Sie dazu Kapitel **I.II.II. Sonderfall – Externe Festplatte**.

III.IV. Schritt 3 – Datenrettungsbaum

Schritt 3 sollte so aussehen:



III.IV.I. Schritt 3 Bildschirm

Diese Bildschirmseite wird Sie an den Windows Explorer erinnern. Auf der linken Seite sehen Sie den Datenrettungsbaum, der aus den geretteten Dateien und Verzeichnissen besteht sowie aus einem vom Programm angelegten Ordner [Lost files] (Verlorene Dateien), welcher solche Dateien enthält, die über keine Verzeichnis-Informationen mehr verfügen.

Wenn Sie einen Ordner auf der linken Seite öffnen, werden die darin enthaltenen Dateien auf der rechten Bildschirmseite dargestellt.

Zunächst untersuchen Sie bitte die linke Seite: Kommt Ihnen der Dateibaum vertraut vor? Entdecken Sie Ordner, die auf der Platte mit dem Datenverlust vorhanden waren? Ist die Verzeichnisstruktur dieser Partition komplett?

Nun öffnen Sie bitte einen für Sie interessanten Ordner auf der linken Seite und schauen dann auf die rechte Seite. Finden Sie die Dateien, die Sie in diesem Verzeichnis erwarten? Sehen Sie die korrekten Dateinamen und erscheinen die Dateien vollständig vorhanden zu sein?

Jetzt öffnen Sie nach und nach bitte weitere Verzeichnisse, um diese zu prüfen. Die Tatsache, dass Sie die Verzeichnisse, Dateien, Dateinamen und die korrekte Dateigröße sehen, ist ein

zwar gutes Zeichen, bedeutet aber nicht notwendigerweise, dass der Inhalt der Datei auch vorhanden und brauchbar ist. Eine Überprüfung großer Verzeichnisse oder solcher, die in ihre Anwendung importiert werden müssen (z.B. Outlook PST-Dateien), wird nicht durchführbar sein.

Wählen Sie bitte zur Überprüfung des Ergebnisses solche Dateien aus, die leicht zugänglich sind, wie zum Beispiel Word-Dokumente (*.doc), Bilder (*.jpg) oder Graphiken (*.gif). Sie öffnen diese durch Doppelklicken oder durch Nutzung des integrierten Datei-Betrachters (Taste F3). Bitte beachten Sie: Um Dateien durch Doppelklick anschauen zu können (z.B. Worddokumente mit MS Word), muss das entsprechende Programm auf dem Datenrettungscomputer vorhanden sein.

Wenn sich die Dateien öffnen lassen, d.h. wenn Sie auch deren Inhalt lesen oder die Bilder anschauen können, wiederholen Sie bitte diesen Vorgang noch einige Male mit weiteren Dateien aus verschiedenen Verzeichnissen. Wenn sich alle, oder doch wenigstens die meisten Dateien öffnen lassen, ist es um ihre Datenrettung gut bestellt.

Um nun die wiedererlangten Dateien schließlich retten zu können, müssen Sie diese von Ihrer Problemlatte an einen anderen Ort kopieren. Dies kann die Masterplatte des Datenrettungscomputers sein, aber auch jede andere Platte, die in diesem PC installiert ist, auch eine USB-Platte oder ein Ziel in einem Netzwerk. Bitte prüfen Sie vorher noch, ob auch ausreichend Speicherplatz für die Aufnahme der geretteten Daten vorhanden ist. Kopieren Sie die Daten allerdings bitte **niemals** auf das Laufwerk (oder die Partition), von dem Sie gerade die Daten gerettet haben, Sie würden diese überschreiben und Ihre Daten wären für immer verloren!

Sie können entweder ausgewählte Dateien oder auch Verzeichnisse kopieren, indem Sie sie diese auf der rechten Seite markieren oder auch auf der linken Seite das gesamte Laufwerk, indem Sie den obersten Eintrag [FAT] oder [NTFS] auswählen. Wählen Sie die Daten aus, die Sie benötigen und drücken Sie den Schalter „Kopieren“ oder „Datenrettung“ → „Kopieren“ im Hauptmenu.

Um die Kopierfunktion nutzen zu können, bedarf es der Lizenzierung der Software. Sie können den Lizenzschlüssel jederzeit online auf unserer Website <http://www.datenrettung-etc.de/datenrettung-kaufen.htm> bestellen. Der Lizenzschlüssel wird dann innerhalb weniger Minuten an die von Ihnen angegebene E-Mail-Adresse gesendet und auf einer Bestätigungsseite ausgegeben. Falls Sie nicht online bestellen wollen, können Sie uns während der Bürozeiten anrufen oder uns eine Bestellung per Fax oder per E-Mail senden. Sie müssen die Software dazu nicht noch einmal starten, die Eingabe des Lizenzschlüssels ist jederzeit in der Demo-Version des Programms möglich. Gehen Sie dazu im Hauptmenu zum Menüpunkt „Hilfe“ → „Lizenzierung“ und geben Sie dort bitte Ihren Registrierungsnamen und den Registrierungsschlüssel ein.

Danach können Sie Ihre geretteten Daten kopieren. Sobald der Kopiervorgang abgeschlossen ist (dies kann in Abhängigkeit von der Datenmenge und der Geschwindigkeit Ihres Computers oder Netzwerks einige Zeit in Anspruch nehmen), überzeugen Sie sich bitte davon, dass alle von Ihnen benötigten Daten auf der Zielplatte angekommen sind. An dieser Stelle verwenden Sie bitte Ihre Problemlatte nicht wieder, auch nicht für eine Formatierung oder Installation eines neuen Betriebssystems, sondern belassen Sie die Platte im derzeitigen Zustand, bis Sie ganz sicher sind, dass Sie wirklich alle Daten gerettet haben, die Sie benötigen. Erst dann sollten Sie entscheiden, ob Sie das System wieder aufbauen wollen (NeufORMATIERUNG, Reinstallation von Windows und anderen Programmen, gerettete Daten zurück auf diese Platte kopieren). Festplatten, die physikalische Beeinträchtigungen, Schäden, schlechte Sektoren aufwiesen oder bei denen Sie nicht sicher sind, warum sich ein Datenverlust ereignete, sollten Sie keinesfalls wieder verwenden.

III.IV.II. Probleme und Fehlerbehebung

1. Wenn Sie Ihre Dateien und Ordner in Schritt 3 nicht sehen können:
Wenn Sie Ihre gesuchten Dateien oder Teile davon nicht sehen können, gehen Sie bitte zunächst zurück zu Schritt 2 des Programms und wählen Sie nach und nach (wenn es andere gibt) einen anderen Dateieintrag als zuvor. Wenn Sie Ihre Daten dann immer noch nicht finden, senden Sie uns bitte einen Schnappschuss zusammen mit einer kurzen Beschreibung dessen, was Ihrer Festplatte geschehen ist. Um einen solchen Schnappschuss zu erzeugen, klicken Sie bitte im Menü unter dem Punkt „Hilfe“ → „Schnappschuss für Support“. So wird eine kleine Textdatei mit detaillierten Informationen der von Ihnen im Programm für die Datenrettung getroffenen Einstellungen generiert. Bitte senden Sie diese Datei per E-Mail an support_europe@runtime.org.
2. Wenn Sie auf der linken Seite lediglich eine Liste nummerierter Verzeichnisse sehen, aber keine oder nur wenige Verzeichnisse mit richtigen Namen vorfinden:
Die Verzeichnisstruktur Ihrer Platte konnte nicht wiederhergestellt werden. Das heißt nicht, dass automatisch die Dateien und Dateinamen auch nicht gerettet werden konnten. Bitte schauen Sie dazu in die Verzeichnisse: Wenn Sie Glück haben, können Sie wenigstens benannte Unterverzeichnisse und Dateinamen entdecken, welche intakt sind und sich öffnen lassen.
Sie können auch zurück zu Schritt 2 gehen und einen anderen angebotenen Verzeichniseintrag auswählen oder uns einen Schnappschuss Ihrer Datenrettung senden, siehe dazu bitte oben Genanntes unter Punkt 1.
3. Wenn Sie eine Vielzahl von Dateien und Ordnern sehen können, aber jene, nach denen Sie suchen, nicht darunter sind:
Suchen Sie nach Ihren Dateien – vielleicht sind sie in einem Verzeichnis versteckt, in dem Sie sie nicht vermuten würden. Um nach Dateien zu suchen, klicken Sie bitte im Menü auf den „Suche“-Schalter und geben den Dateinamen, einen Teil des Dateinamens oder die Dateiendung in die Suchmaske ein. Wenn Sie die Dateien dann immer noch nicht gefunden haben, gehen Sie bitte zurück zu Schritt 2, und wählen einen anderen angebotenen Verzeichniseintrag aus oder senden Sie uns einen Schnappschuss Ihrer Datenrettung, siehe dazu bitte oben Genanntes unter Punkt 1.
4. Wenn Sie Ordner, Dateien und Dateinamen sehen – sogar mit der korrekten Dateigröße – diese sich jedoch beim Versuch, die Dateien zu Testzwecken zu öffnen, sich nicht öffnen lassen oder alles, was Sie erkennen können, seltsame Hexadezimalzeichen sind anstelle Ihres erwarteten Inhalts der Datei (Texte, Bilder).
Mit Ihrer Datenrettung ist etwas verkehrt und so können Sie die Daten nicht retten. Gehen Sie bitte auch in diesem Fall zuerst zurück zu Schritt 2 und wählen einen anderen Verzeichnisantrag. Wenn dies auch kein besseres Ergebnis bringt, senden Sie uns bitte einen Schnappschuss Ihrer Datenrettung, siehe dazu bitte oben Genanntes unter Punkt 1.